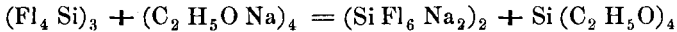


204. L. Klippert: Ueber die Einwirkung von Fluorsilicium auf Natriumäthylat.

(Notiz aus dem chem. Institut der Universität Marburg.)

(Eingegangen am 18. Mai; verlesen in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Auf Veranlassung des verstorbenen Prof. Carius unternahm ich im vorigen Semester eine Untersuchung über die Einwirkung von Fluorsilicium auf Natriumäthylat, und gelangte auf diese Weise zu einer neuen Darstellungsmethode des Kieselsäureäthyläthers nach folgender Gleichung:



Die Bildung des Aethers erfolgt, indem man der Gleichung entsprechende Gewichtsmengen von Fluorsilicium und Natriumäthylat auf die Art zusammenbringt, dass man die gesättigte, wasserfreie, alkoholische Lösung von Fluorsilicium zu Natriumäthylat tropfenweise hinzufügt und das Filtrat, nachdem der Alkohol abdestillirt ist, fractionirt. Die Analyse gab gute Resultate für die Formel: $\text{Si}(\text{C}_2 \text{H}_5 \text{O})_4$. Eine eingehendere Mittheilung über die Resultate der fortzusetzenden Arbeit behalte ich mir vor.

205. C. Böttinger: Notiz über Brenztraubensäure.

(Eingegangen am 18. Mai; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Unter dem Titel „Ueber die Oxydation der Oxysäuren der Fettreihe“ erschien in dem letzten Hefte der Annalen der Chemie und Pharmacie eine Abhandlung von Hrn. Markownikoff, worin derselbe unter Anderem anführt, dass die Oxydationsprodukte der Brenztraubensäure noch nicht bekannt seien. Der Mangel der einschlagenden Literatur zwingt mich, diesen Hrn. für die Mittheilung (wenn mein Gedächtniss nicht trügt, hat schon Völekel mit Salpetersäure oxydirt), nicht aber für den Inhalt folgender Notiz verantwortlich zu machen.

Bei Gelegenheit früherer Arbeiten über Brenztraubensäure hatte ich mir eine kleine Menge derselben zurückgestellt. Ich benutzte sie jetzt, um die Richtigkeit der Markownikoff'schen Vermuthung, dass Essigsäure und Kohlensäure die Oxydationsprodukte der Brenztraubensäure seien, zu prüfen. Der Versuch bestätigte die Voraussetzung vollkommen.

Die etwas mit Wasser verdünnte Säure wurde tropfenweise in das kalt gehaltene Gemisch, aus 10 Gr. Bichromat, 10 CC. concentr. Schwefelsäure, 60 CC. Wasser bestehend, eingetragen. Sofort entweicht ein Gas, welches sich beim Auffangen in Barytwasser als Kohlensäure ausweist. Nachdem mehrere Gramm Säure eingetragen